

Jahresrückblick, 4. Quartal:

Holzland-Bewohner wehren sich gegen Windrad-Wildwuchs, Stromtrasse und Abholzaktionen

Drohender Windrad-Wildwuchs, Abholzaktionen im Wald und angekündigte Stromtrassen durch Thüringen rufen Bürgerinitiativen und auch Bürgermeister im Landkreis auf den Plan



Als Bündnis Thüringer Bürgerinitiativen hat sich am 9. Dezember in Etzdorf der Thüringer Landesverband Energiewende mit Vernunft e.V. gegründet. Das Foto zeigt den neu gewählten Vorsitzenden Holger Sehr (BI Milda) bei seiner ersten Ansprache. Foto: Steffen Beikirch

Eisenberg. Die Thüringer Windkraft-Bürgerinitiativen haben im Dezember in Etzdorf einen Landesverband aus der Taufe gehoben. Der Verein soll mehr Einfluss sichern und die Kräfte bündeln. Er startet mit 23 Gründungsmitgliedern. Der Name ist Programm. „Thüringer Landesverband Energiewende mit Vernunft“ nennt sich der neue Verein, der am 9. Dezember in Etzdorf gegründet wurde. Initiatoren sind verschiedene Bürgerinitiativen aus Ost- und Mittelthüringen.

Dachverband soll Engagement bündeln

Die neue Organisation versteht sich als Dachverband mit dem Ziel, das Engagement vieler kleiner Splittergruppen zu bündeln. „Aus meiner Sicht ist die Gründung ein enorm wichtiger strategischer Schritt, um auf Augenhöhe mit der Landesregierung und ihren Organen sprechen zu können“, sagte der Vorsitzende Holger Sehr (BI Milda) nach seiner Wahl. So geht mit dem Namen „Landesverband“ auch die Erwartung einher, bei künftigen Gesetzentwürfen angehört zu werden. Hauptzweck des Vereins ist es laut Satzung durch „einen sinnvollen, Ressourcen schonenden und Umwelt verträglichen Einsatz aller Formen erneuerbarer Energien einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten“.

Bundes- und Landtagsabgeordnete sowie Bürgermeister und der Landrat im Saale-Holzland-Kreis haben im November ihre einhellige Ablehnung einer neuen Stromtrasse durch Ostthüringen erklärt. Inzwischen ist auch eine Arbeitsgruppe mit mehreren Bürgermeistern im Landkreis gegründet worden.

„Es geht uns nicht darum, dass die Trasse einen Bogen um den Saale-Holzland-Kreis macht, sondern darum, dass sie überhaupt nicht gebaut wird, denn wir sind von ihrer Notwendigkeit alles andere als überzeugt“, so der parteiübergreifende Tenor des Treffens im November. Deshalb wolle man „durch den Schulterschluss mit allen betroffenen Landkreisen in Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt den kompletten Verzicht auf diesen massiven Eingriff in unsere Natur- und Kulturlandschaften erreichen.“ Auch die Landesregierung sei an dieser Stelle gefordert, ihren Einfluss beim Bund für die Menschen in Thüringen geltend zu machen.

Kritik am Waldumbau im Tautenhainer Forst

Kritisch begleitet wird von Einwohnern und der Bürgerinitiative proholzlandwald auch der Waldumbau im Himmelsgrund im Tautenhainer Forst. Ein Dorn im Auge sind vielen vor allem die Abholz-Aktionen, die mit den Maßnahmen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) einhergehen. „Der Holzeinschlag auf der Naturerbefläche soll Laubbäumen künftig mehr Licht bringen“, sagt die Bundesstiftung. Um die seit Monaten schwelende Kritik am Waldumbau abzubauen, hat es im Dezember ein Treffen mit der Bürgerinitiative gegeben. Der Widerstand von Bürgern gegen den laufenden Waldumbau hin vom Nadel- zum regionstypischen Laubmischwald ist indes noch nicht abgebaut. Für das nächste Jahr plant die Stiftung öffentliche Führungen, um ihr Vorhaben und ihre derzeitigen Maßnahmen Interessierten detailliert zu erläutern.

Angelika Munteanu / 28.12.15 / OTZ